

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Münchener Schulplatz Nr. 3.



Inserationspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 1 1/2 Pf.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 280.

Mittwoch den 28. November.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

Zum einmonatlichen Abonnement auf das „Kreisblatt“ für den Monat **December** laden wir hierdurch ergebenst ein. Man kann das „Kreisblatt“ bei jeder Postanstalt, auf dem Lande auch bei den Land-Briefträgern, in der Expedition, sowie den Ausgabestellen und bei den Austrägern zu **50 Pfg.** bestellen.

Merseburg, 27. November 1888.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Der Kaiser hatte am Montag Vormittag eine Konferenz mit dem Kultusminister von Gopler, nahm den Vortrag des Willkürabtrags entgegen und arbeitete mit dem Justizminister Dr. v. Friedberg. Um 1 Uhr nahmen die Majestäten das Frühstück gemeinsam mit dem Herzog und der Herzogin von Ostia ein. Hieran schloß sich um 2 Uhr eine Musikaufführung, welcher die kaiserlichen Gäste nebst Umgebung beiwohnten. Später war Diner. Am Abend sollte die Abreise des Herzogs und der Herzogin von Ostia erfolgen.

Das Präsidium des deutschen Reichstages, die Herren von Lewezow, Dr. Vahl und von Unruh-Bomst, wurde am Montag Mittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser unterhielt sich längere Zeit mit den einzelnen Herren und verabschiedete dieselben nach ungefähr einer Viertelstunde in huldvoller Weise. — Entgegen dem bisherigen Gebrauch ist das Präsidium übereingekommen, über den Verlauf der Audienz und die Ansprache des Kaisers zunächst nichts zu verbreiten, vielmehr soll darüber bei Beginn der Dienstausschreibung des Reichstages eine offizielle Mittheilung von Seiten des Präsidenten von Lewezow erfolgen. — Der Kaiser trug die Generals-Uniform des Garde du Corps-Regimentes mit dem Stern des Schwarzen Adlerordens und hatte den Helm in der Hand. Die Kaiserin war am Montag am Empfang des Präsidiums verhindert, die Audienz wird an einem der nächsten Tage erfolgen.

Wie die „Post“ mittheilt, sind bei dem Empfang des Reichstagspräsidiums durch den Kaiser politische Dinge mit keiner Silbe berührt worden. Der Kaiser war außerordentlich heiter und begrüßte die Herren in seinem Wohnzimmer sowohl beim Eintreten wie bei der Verabschiedung mit einem kräftigen Händedruck.

Die Stärke der Reichstagsparteien ist nach dem amtlichen Fraktionsverzeichnis gegenwärtig folgende: Die Deutschkonser-

vativen zählen 75 Mitglieder und 2 Hospitanten, die Freikonserativen 39 Mitglieder, das Centrum 96 Mitglieder und 3 Hospitanten, die Polen 13 Mitglieder, die Nationalliberalen 92 Mitglieder und 3 Hospitanten, die Freisinnigen 36 Mitglieder, die Sozialdemokraten 10. Bei keiner Partei sind 22 Mitglieder, 6 Mandate sind zur Zeit erledigt.

Die bisher über die Emin-Pascha-Expedition im Schooße des Central-comitees bestehenden Meinungsverschiedenheiten sind nunmehr ausgeglichen. In einer am Sonntag stattgehabten Sitzung ist beschlossen, Lieutenant Wigham solle sobald wie möglich nach Afrika gehen, um zu ermitteln, auf welchem Wege die Expedition unter den jetzigen Verhältnissen vorgehen könne. Eventuell würde er dann mit einer ersten Kolonne den Marich anzutreten haben, worüber weitere Beschlüsse vorbehalten sind.

Eine erhebliche Anzahl der hervorstechendsten Aerzte Londons hat an den Präsidenten der „British Medical Association“ in der Angelegenheit der Macenzie'schen Veröffentlichungen einen Protest gerichtet, welcher folgendermaßen lautet:

„Die unterzeichneten Mitglieder erlauben sich die Aufmerksamkeit des Präsidenten auf die Veröffentlichung in Nr. 1450 des von der Gesellschaft herausgegebenen Journals zu lenken, welche die Wiedergabe einer Niederschrift des Kaisers Friedrich darstellt, bezüglich der ihm von einem seiner ärztlichen Berater zu Theil gewordenen Befehls. Die Unterzeichneten erachten die Veröffentlichung dieses Schriftstückes als eine Verletzung ärztlichen Vertrauens und das Erscheinen desselben in den Spalten eines Blattes als dem ärztlichen Stande und dem ganzen Lande zur Unruhe gereichend. Sie erlauben demnach den Präsidenten, ungenügend die nötigen Schritte zu thun, um die Gesellschaft sowohl wie England von dem ihnen in dieser Sache anhaftenden Makel zu befreien.“

Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft will den Reichstag um ein Darlehen von zehn Millionen Mark zu 3 1/2 Prozent anfragen; ohne jede Garantie wird der Reichstag die Summe schmerzlich bewilligen und die Gesellschaft wird deshalb den Reichsbehörden eine weitgehende Controlle ihrer Maßnahmen einräumen müssen.

Aus Zanzibar wird berichtet, daß die anhaltend ernste Krankheit des Sultans den Beginn activer Operationen an der Küste immer noch verzögert. Das Blutabgeschwader ist noch vor Zanzibar und der Sultan hat noch keine Bekanntmachung erlassen. Inzwischen sind die ursprünglichen Vereinbarungen wiederum geändert; die deutschen Schiffe werden den südlischen, die englischen den nördlichen Theil der Küste blockieren. Die deutsche Marinebesatzung wurde aus Bagamoyo wieder zurückgezogen, da in Folge eines sechstägigen jurchtwiederum Regens das Fieber heftiger grassirt. In Zanzibar sind zahlreiche unbefähigte Beamte der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft.

Die Schulden des Reiches. An Anleihevorschlägen hat der Reichstag bisher be-

willigt für 1 144 369 776 Mark 41 Pfennige, die erste Milliarde ist also überschritten. Aufgenommen sind bis November 1887 814 934 026 Mark 93 Pfennige. Ueber das letzte Jahr fehlen die genauen Angaben noch.

Parlamentarisches. Die von der konservativen Partei, wie vom Centrum gestellten Anträge auf Einführung des Befähigungsnachweises für Handwerker sind jetzt im Reichstage eingebracht worden. — Zur Unterstützung der preussischen Hauptbibelgesellschaft, welche an Soldaten heilige Schriften zu sehr billigen Preisen liefert, sind im neuen Etat 5200 Mark eingestellt worden.

Aus Straßburg werden Alarmblätter französischer Blätter über Brutalität deutscher Grenzbeamten für un begründet erklärt.

Oesterreich: Ungarn. In Prag ist der frühere österreichische Minister Zircel gestorben. **Frankreich.** Das große Boulangerfest, welches die Pariser Patriotenliga am Sonntag Abend veranstaltet hatte, ist ohne nennenswerthe Störung vorübergegangen. Auf der Straße wurde zwar von den Patrioten weiblich „Hoch Boulanger, Nieder mit Floquet!“ geschrien, aber die Polizei war tüchtig auf dem Posten und verhinderte alle großen Ausschreitungen. 40 Personen wurden während des Abends verhaftet, die meisten davon aber wieder freigelassen.

Boulanger sagte in seiner Bankrede weder etwas Neues, noch etwas von hervorragender Bedeutung. Er sei für seine Person durchaus friedlich gesinnt. In der gegenwärtigen Lage Europas aber, angeht es der von allen Nationen getroffenen Maßnahmen, würde Frankreich weniger in Sicherheit leben, wenn es weniger gerüstet und vorbereitet wäre, als seine Nachbarn. Frankreich sei wohl ersichtlich auf seine Rechte, trachte aber doch nach dem Frieden und schüle die Arbeit. Er seinerseits, mehr Patriot als Soldat, wünsche schließlich die Aufrechterhaltung des Friedens. Es gebe aber zwei Arten von Frieden: den Frieden, um welchen man bittet, und denjenigen, welchen man durch eine feste und würdige Haltung aufzulegt; der letzte steme allein den Franzosen. Boulanger erwähnte dann die Politik der gegenwärtigen Regierung, welche einen trügerischen Anschein von Schwäche erwecke, er sage einen trügerischen Anschein, denn jeder Appell an das Vaterland würde die inneren Unstimmigkeiten aufheben machen. Redner greift hierauf die jetzigen Minister heftig an, welche, um die Hütter einer vorübergehenden Gewalt zu erhalten, fast dienstfertig das Mittel des Anlandes aufwiegen. Der frühere Minister Ferry habe Soldaten, Schiffe und Geld in Lontin verschleudert, obwohl er die Gefahren kannte, von welchen Frankreich bedroht war. Das Volk habe ihn aber auch gebührend an den Pranger gestellt. Zum Schluß empfahl Boulanger eine Unterstüßung der Bestrebungen der Patriotenliga. Die boulangistischen Blätter haben die Rede natürlich bis in den Himmel. Die republikanischen Zeitungen sagen, es sei leeres Gerede, bei dem sich Jeder denken könne, was er wolle.

Auch die Patriotenliga hielt eine Generalversammlung ab. Die dabei gehaltenen Ansprachen waren lediglich eine Wiederholung der alten Phrasen und Schimpfereien. Erwähnenswerth ist nur, daß auf Antrag Derouledes die Versammlung beschloß, dem russischen Kaiserpaare ein Glückwunsch-Telegramm aus Anlaß ihrer Rettung bei der Eisenbahnkatastrophe

mancher Schlacht den Regimentern der Garde zum Siege vorangeleitet haben. Im Fahnenzimmer, jenem links vom Eingange gelegenen Saal, der in seiner Wandausstattung mit weißer Seide und Gold einen so berückend schönen Eindruck macht, ist die Stelle, wo einst die Fahnen standen, leer geblieben. Um aber die Erinnerung an die Bestimmung jener Stätte lebendig zu erhalten, hat die greise Kaiserin Augusta ein solches weißes Banner anfertigen lassen, welches die Fahnschrift trägt: „Hier standen Preußens siegreiche Fahnen!“ Dies Banner wird im Fahnenzimmer aufgestellt.

(Marschschlagen der Tambours.) Mit dem Inkrafttreten der neuen Garnison-Wachdienstordnung ist in Berlin wieder ein Gebrauch eingeführt worden, der unter der Regierung der beiden ersten Kaiser zum Theil fallen gelassen war: Das Marschschlagen der Tambours auf den Wachen. Nach der neuen Bestimmung haben die Wachen zu präsentiren und Marsch zu schlagen vor dem Kaiser und der Kaiserin, vor den Prinzen und Prinzessinen des königlichen und anderer regierender Häuser, vor allen regierenden Fürsten und deren Gemahlinnen, vor Feldmarschällen und Fahnen und Standarten von Truppen. Kaiser Wilhelm I. hatte angeordnet, daß nur vor Prinzessinen und Prinzen, die noch keinen militärischen Rang in der Armee haben, sowie vor Fahnen und Standarten das Spiel geführt werde. Vor allen anderen oben bezeichneten Personen hatten die Wachen bisher nur zu präsentiren.

(Kleine Rottizen.) Die Grabstätten Kaiser Wilhelms I. im Charlottenburger Mausoleum und Kaiser Friedrichs in der Friedenskirche zu Potsdam waren am Todestag mit Palmenzweigen und Lorbeerzweigen geschmückt, welche von den kaiserlichen Majestäten, sowie von allen zur Zeit in Berlin anwesenden Fürstlichkeiten gesendet waren. — Der Prinzregent Luitpold von Bayern ist am Montag mit den Prinzen Ludwig und Arnulf zur Abhaltung von Saugjagden nach dem Speßart gereist. — Bei der Hofjagden in Begleitung wurden erlegt: 7 Rothhirsche, 7 Stück Rothwild, 189 Schaupfer, 270 Stück Damwild und 160 Säuen. Davon erlegte der Kaiser: 1 Rothhirsch, 1 Stück Rothwild, 34 Schaupfer, 7 Stück Damwild und 56 Säuen; der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este: 2 Stück Rothwild, 41 Schaupfer, 53 Stück Damwild und 14 Säuen; der Herzog von Kosta: 1 Rothhirsch, 16 Schaupfer, 4 Stück Damwild und 14 Säuen; der Herzog von Anhalt: 10 Schaupfer, 17 Stück Damwild und 5 Säuen. — Die Große Berliner Pferdebahn hat am Montag beschloffen, den von der dortigen Stadtverordnetenversammlung geforderten Betrag von 1 1/2 Millionen Mark für die Konzeßion einer Pferdebahnlinie durch die zu erwartende Friedrichstraße über die Linden fort zu zahlen. Damit ist das letzte Hinderniß für die Verwirklichung des großartigen Straßenbaues gefallen.

(Ein schrecklicher Mord) hat die Bevölkerung von Hamburg in große Erregung versetzt. Am Sonnabend Mittag bemerkte ein Dienstmann, welcher einen großen Holzkoffer nach dem Stranbquai transportierte, daß aus dem Koffer Blut hervorströmte. Er benachrichtigte die Polizei, welche in dem Koffer die zusammengedrückte Leiche eines Mannes mit gräßlich verstümmeltem Kopfe fand. Der Tote ist ein Expeditur-Hülfsbeige. Der Leiche fehlten alle Werthsachen. — Weiter wird über den Fall noch bekannt: Als Mörder wird ein Schiffsfeldner Staudt aus Sieben angesehen. Staudt hatte Hülfsbeige in seine Wohnung bestellt, um ihm eine größere Summe amerikanischen Geldes umzuwechseln. Hülfsbeige folgte dieser Aufforderung, wurde von Staudt mordsüchtig erschlagen und einer Baarsumme von 11000 Mark und seiner Pretiosen beraubt. Staudt packte dann den Leichnam in einen Koffer und übergab diesen dem Dienstmann Schöfson, welcher ihn zum Hafen bringen sollte. Schöfson wurde dann unterwegs angehalten, weil Blut aus dem Koffer hervorströmte. Der Mörder ist noch nicht ergriffen, doch hofft man ihn sicher festzunehmen.

(Eine neue Passage soll in Berlin erbaut werden.) Eine dortige Firma hat es übernommen, auf einer Baufläche in der

Friedrichstraße einen Brachtbau zu errichten, in welchem vereint sich ein großer Konzertsaal für etwa 5000 Personen, ein Theater für eine Spieloper, ein dem entsprechenden Restaurant mit Garten, ein selbstständiges Klubhaus für geschlossene Gesellschaften, ein Wiener Cafe u. befinden sollen. Mit dem Gange soll eine nach der Lindenstraße führende, großartig angelegte Passage verbunden sein, die eine Anzahl geräumiger Verkaufslöcher enthält. Die Kosten des Gesamtunternehmens sind auf 5 Millionen veranschlagt, die der Unternehmung durch Bildung einer Gesellschaft anzubringen gebekt.

(Mit dem Pferde gekürzt.) Der Präsident der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, Dr. Carl Peters in Berlin, hatte am Sonnabend Nachmittag das Unglück mit seinem Pferde zu stürzen und unter dasselbe zu gerathen. Das Pferd, ein englischer Vollblut-Kenner, war erst vor Kurzem nach Berlin gekommen und hier noch nicht im Freien geritten. Bei einem Wegeübergang im Thiergarten scheute es vor einem schnell fahrenden Wagen und ging durch. Erst vor dem Brandenburger Thore gelang es Dr. Peters, das Pferd zu pariren, in dessen war der Stoß so stark, daß dasselbe auf dem Asphaltplaster stürzte. Glücklicherweise hat Dr. Peters außer verschiedenen Kontusionen erstere Verletzungen nicht erlitten.

(Operation.) Dem Schweizer Bundespräsidenten Hartenstein ist in Folge einer Aderverstopfung das linke Bein oberhalb des Knies abgenommen worden. Die Operation ist gelungen, der Zustand des Patienten befriedigend.

(Strike.) Wegen Strikes der Former läßt die Flensburger Schiffbauergesellschaft am 28. November die gesamte Arbeit auf ihrer Werkst. aufhören. Gegen 1200 Arbeiter werden durch die Sperre beschäftigungslos. Eine von den streikenden Formern geplante Versammlung wurde polizeilich verboten.

(Soldatenmißhandlung.) Das Kriegsgericht in Mainz hat sich kürzlich wieder mit einem Fall von Soldatenmißhandlung zu befassen gehabt; der Unteroffizier Kind von der 6. Kompagnie des 2. nassauischen Infanterie-Regimentes Nr. 88 wurde wegen dieses Verbrechens zu einer Festungstrafe von 5 Jahren verurtheilt.

(Sozialistenprozeß.) In einem zu Düsseldorf beendeten Sozialistenprozeß wurde ein Angeklagter Lehmann als Leiter einer geheimen Verbindung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Ferner wurden verurtheilt: 10 Angeklagte zu 3 Wochen bis 3 Monaten, ein Angeklagter zu einer Woche, sechs wurden freigesprochen.

(Verheerender Orkan.) Aus New-York wird berichtet: Am Sonntag wüthete an der ganzen atlantischen Küste ein verheerender Orkan, wie er heftiger seit dem schrecklichen Schneesturm im letzten März nicht wieder gewesen war. Die Eisenbahnverbindung ist durch Schnee unterbrochen, die Telegraphenlinien vielfach gestört. Zahlreiche Schiffbrüche werden gemeldet. Der Schaden ist sehr bedeutend.

(Blutiger Zwist.) Aus Lons-le-Saunier in Frankreich wird telegraphirt, daß in Salins ein blutiger Zwist zwischen Soldaten des 29. Linien-Regiments und Einwohnern ausbrach. Die Soldaten hatten in einem schlechten Kneiplokal vor der Stadt zu viel getrunken, kamen angeheitert zurück, beschädigten unterwegs die Hinnen und Wände einer Waschanstalt und zogen, sich dadurch die Vorstellungen der Nachbarn zu. Aber sie nahmen diese übel auf, und nun entstand ein Handgemenge, in welchem zehn Personen verwundet wurden; ein junger Mann wurde durch sechs Bajonettstiche schwer verletzt. Die Soldaten sind verhaftet. Die Sache macht natürlich sehr großes Aufsehen.

Industrie, Handel und Verkehr.
— Anhalts-Deutsches Landesbank 4 p. Ct. Pfandbriefe. Die nächste Ziehung findet im December statt. Gegen den Courscursfuß von ca. 3 p. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, französische Str. 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pfg. pro 100 Mark.

Markt-Berichte.
Mersburg, 27. Novbr. Höchster u. niedriger Marktpreis der Weizen in der Woche vom 18. bis mit 24. Nov. cr. pro Stück 4,50—9,00 M.
Galle, 27. November. Preise mit Ausschluß der Marklergebäude per 1000 R. netto, Weizen best. Stimm. 168—190, feinsten — M., Roggen flau, 162—168 M.

Gesetz-Kutter-gef. 140—58 M. Mittelsorten ruhiger, 168 bis 176, M., extra feine bis 192 — M. bezahlt. Güter ruhiger, 147—153 M. Raus — M., ohne Angebot. Weizen — M. Rausen — M. ohne Angebot, Geben Victoria 170—190 M. Rausen, anseht. Saat per 100 R. netto, sehr flau 44—47 M., Güter einig. Saat per 100 R. netto, sehr flau per 100 R. netto, sehr flau 39,50—40,00 M.
Kutter-Weizen: Kutterweizen sehr flau 14,50—15,50 M., Roggenkette sehr flau 11,25—11,75 M., Weizenhaalen 9,50, Weizenriesen 10—10,50 M., Weizenhaalen gesch. sehr flau 10,50—11,50 M., buntes 9,50—10,50 M. Deltungen 14 b. 14,50 M. Saat 29—39,50 M. Raus 60,00 M. Weizen 27,50 M., Saat 6,825/30° 16—16,50 M., Speiseklein 10,000 Liter-Prezent, ruhig, Kartoffelpreis mit 50 M. Weizenhaabgabe 54,20 M. mit 70 M. Weizenhaabgabe 35,00 M.

Der unterzeichnete Vorstand hat für diesen Winter vier Vorträge allgemein wissenschaftlichen Inhalts veranstaltet. Hierzu haben sich nachgenannte Herren bereit erklärt:
Am 10. Dezember: Harner Delius: Negitation aus „König Lear“ von Shakespeare;
am 14. Januar: Dionysius Blok: Unsere Pflichten bei den gegenwärtigen sozialen Nothständen;
am 11. Februar: Confraternität Reußner: Ueber das Leben Jesu;
am 11. März: Geheimen Regierungsrath Haupt: Ueber den „Homunculus“ von Hamerling (Demnach an jedem zweiten Montag im Monat und zwar jedes Mal Abends um 8 Uhr.)

Der für sämmtliche 4 Vorträge im Voraus zu entrichtende Eintrittspreis beträgt 2 M., für 2 Personen 3 M., für jede weitere jugendliche Person 50 Pfg., also für 3 Personen 3,50 M., für 4 Personen 4 M. u. s. f. Der Preis für Einzelvorträge ist 1 M.

Der Reinertrag ist zum Besten des hier zu errichtenden Knabenhortes, sowie einer christlichen Heberge zur Primath 5 stimmt, daher wir um recht vielseitige Theilnahme aus allen Gesellschaftskreisen ergeben bitten.

Der erste Vortrag wird in Saale der neuen Reichskrone stattfinden; über den Ort für die weiteren Vorträge wird in den hiesigen Blättern Mittheilung erfolgen.

Die Eintrittskarten sind vom 1. Dezember ab in der Stolberg'schen Buchhandlung abzuholen. Mersburg, im November 1888.

Der Vorstand
des Verbands der kirchlichen Vereine.

Berein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande. Deutscher Schulverein. Gruppe Mersburg.

Montag den 3. Dezember abends 8 Uhr im Herzog Christian. Tages-Ordnung:

- 1) Wahl des Vorsitzenden.
- 2) Berwendungsplan der Unterpflügen.
- 3) Vortrag über das Deutschthum in Böhmen und Mähren.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen.
Der Vorstand.

Im Concert oder Theater, in Gesellschaften plötzlich von Müdigkeit, Kopfschmerz oder Unwohlsein befallen zu werden, ist um so fataler, als man sich nicht entfernen kann, ohne Aufsehen zu erregen. Ein Glas Wein, eine Tasse Kaffee würden vielleicht helfen, sind aber im Augenblick nicht zur Hand. Wie angenehm da, wenn man ein Kästchen Bepold'scher Nervenpläschen (Kästchen N. 1. — in den Apotheken) bei sich führt, von denen man ganz unbemerkt 1—2 Stück nehmen kann. Bereits nach einigen Minuten fählt man sich wieder völlig frisch und vermag darauf mit Wohlbehagen den gebotenen Kunstgenuß entgegenzunehmen.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme.

Kiste und Verpackung berechne nicht, Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden Kalbstr. 35 I.

Eine Wohnung bestehend aus 2 Stuben, Kammer u. Küche wird sofort gesucht. Offerten gefälligst an C. W. Zul. Wanda & Co. hier zu senden.

Die zurückgesetzten Waaren für den diesjährigen grossen
Weihnachts-Ausverkauf

sind zusammengestellt und bieten reiche Auswahl in:

Kleiderstoffen in Wolle, Seide u. Baumwolle,
Gardinen, Teppichen, Läuferstoffen,
Vorlagen etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ferner empfehle zu

== Weihnachts-Geschenken: ==

Reise- u. Tischdecken, seidene u. wollene Schürzen, Herren- u. Damen-
 Cachenez, Morgenröcke, Unterröcke, Ball-, Concert- u. Umschlagetücher etc.

C. A. Steckner, Markt 8.

Grosse Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie.
 Ziehung in Berlin am 17. u. 18. Januar 1889.
Hauptgew. 50000 M. Gold.
 Die sämmtlichen Loose à 1 M. kommen durch das Bankhaus
Carl Heintze, Berlin W. Unt. d. Linden 3
 zur Ausgabe u. sind von demselben gegen Einsendung des Betrages zu beziehen.
Breslau, den 19. Oktober 1888
Das Central-Comité.
 I. V.:
Heinrich IX., Prinz Reuss.
 Auf zehn Loose ein Freilos. Jeder Bestellung sind 20 Pfg. Porto u. Gewinnliste beizufügen.

Gewinne in Gold und Silber.

1 goldene Säule	=	50 000	Mark
1 do. do.	=	20 000	
1 Hauptgewinn	=	5 000	
1 do. do.	=	2 000	
2 Gewinne von je 1000	=	2 000	
4 do. " "	=	500 = 2 000	
19 do. " "	=	100 = 1 900	
40 do. " "	=	50 = 2 000	
40 do. " "	=	40 = 1 600	
50 do. " "	=	30 = 1 500	
200 g. Münz. " "	=	20 = 10 000	
2000 s. " "	=	5 = 4 000	

CHOCOLADEN
 und
CACAOS
 von
B. SPRENGEL & CO.
 HANNOVER
 FILIALEN: BERLIN, HAMBURG, FRANKFURT a. M.
 Sind in allen besseren Geschäften zu haben.

Niederlagen für Merseburg bei Herrn Oscar Leberl und Hrn. Joh. Henfer.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicher.-Bestand am 1. November 1888: 71 820 Pers. mit 547 300 000 M.
 Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 192 440 000 M.
 Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfall in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als Weihnachtsgeschenke Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Zufstellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.

Merseburg, den 21. November 1888.

Carl Rindfleisch,

Hauptagent der Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt
 in Berlin W., Kaiserhoffstraße Nr. 2.

Die Inhaber von Rentenscheinen unserer Jahresgesellschaften 1848, 1858, 1868, 1878 werden ersucht, diese Rentenscheine behufs Ausfertigung von Renten-Coupons für die Jahre 1889 bis 1898 bei unsern Haupt- oder Spezial-Agenten, oder direkt bei uns gegen Empfangsbcheinigung einzureichen. Etwa 2 Monate später sind sie an derselben Stelle wieder mit den Coupons gegen Rückgabe der quittirten Empfangsbcheinigung zu erheben. Verzögerungen bei den Agenturen müssen uns unter obiger Adresse sofort angezeigt werden.

Berlin, den 9. November 1888.

Direktion der Preussischen Renten-Versicherungsanstalt.

Agent **Hermann Pfautsch.**

Obstbäume

Aepfel, Birnen, Kirschen, Pfirsichen, Aprikosen. **Bosen** in guten Sorten und kräftiger Waare empfiehlt billigst

H. Münch, Handelsgärtner.

Arbeiter-Familien u. ein verh. **Futterknecht** können sich zum 1. Januar resp. 1. April melden.
 Rittergut **Wanmerstoda** b. Freyburg a. M.

Ein tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugnissen zum möglichst sofortigen Eintritt ges. **Marie Groke, Merseburg.**

Autographische Zeichnungen

eder Art, Pan-, Revisions- u. Maschinenzeichnung, Karten u. Pläne fertig mit größter Genauigkeit als langjährige Spezialität. Ebenso werden alle litographischen Arbeiten in schwarz und Farbendruck mit Sorgfalt und billiger Preisstellung ausgeführt.

Merseburg.

A. Trillhaase,
 Steindruckerei, Burgstraße Nr. 8.

Ba. Magdeburg, Sauerkoh!
 empfiehlt **A. Schmidt,**
 Kriedrichstraße Nr. 6.

Wiener Café.

Donnerstag, den 29. d. M.

Schlachtfest.
 Jul. Hoffmann.

TIVOLI.

Mittwoch, den 28. November

II. Abonnementsconcert
 ausgeführt vom Trompetercorps des Thüring.-Jusaren-Regts Nr. 12 unter Leitung des Stabstrompeters Herrn W. Stüger.

Anfang 8 Uhr.
Billets sind im Vorverkauf bei den Herren Cigarrenhändler Meyer, Bahnhofstraße, Watto, Rossmarkt, Moritz (in Firma Gebr. Schwarz) Burgstr. und in der Galanteriewaarenhandlung von P. Kimprecht, Entenplan zu haben.

Das zweite Concert
 im Schloßgartensalon

findet
Freitag, d. 7. Dezember
 statt. **Pogge.**

Stadttheater Halle.
 Mittwoch, 28. Nov. Die lustigen Weiber von Windsor. — Donnerstag, 29. Nov. Novität! Zum 1. Male. Die Welt in der man sich langweilt. Lustspiel in 3 Akten von Pailleron. — Freitag, 30. Nov. Karmen.

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Mittwoch, 28. November. Schauspiel der königl. Kammerfängerin Frau Koch-Bossenberger vom königl. Theater in Hannover: Der Widerspännigen Zähmung. Oper. (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Altes Theater. Zu halben Preisen: Romeo und Julia. (Anfang 7 Uhr.)